

Die straßenseitigen Räume stehen über einem mächtigen Weinkeller, dessen Muldengewölbe durch einen starken rechteckigen Mittelpfeiler im Schlußstein gestützt wird. Darüber zwei Zimmer, deren flache Decke auf Holzstützen ruht; eine davon ist nach Art toskanischer Säulen behauen. Im ersten Obergeschoß erhielt sich eine etwa auf 1670 zu setzende Stuckdecke, Linienwerk, Eckrosetten, in der Mitte ein fliegender, die Posaune blasender Engel, sehr derbe Arbeit. Im hinteren Erdgeschoßraume eine

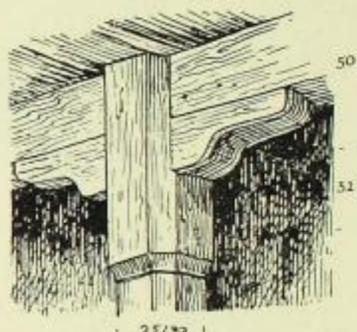


Fig. 623. Freiheit Nr. 7, Holzsäule.

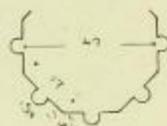
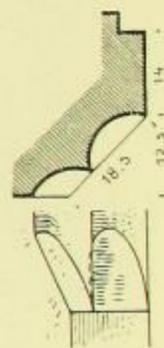


Fig. 624. Freiheit Nr. 7, Pfeilertrommel.

Holzsäule mit breitem Sattelholz (Fig. 623) auf einer Säulentrommel; eine andere Stütze auf der Trommel eines achteckigen, mit schwachen Runddielen besetzten Pfeilers (Fig. 624).

Der dritte Bau dürfte gleichfalls noch dem 17. Jahrhundert angehören.

Zu dem Gartentor am Hof sind die Gewände eines spätgotischen Portals verwendet worden. Profil und Ansicht nebenstehend.



Im zweiten, untersten Abschnitt des Gartens erhielt sich eine zu einem vermauerten Tor führende Wendeltreppe und in Verbindung mit dieser eine Treppe, die tief in einen Felsenkeller hinabführt. Die Stufen wie einige Stützen sind in Ziegeln von 27:12:8 cm Größe gemauert.

Das Ganze ist wohl der Rest eines alten Gebäudes. Nachweise über dessen Alter waren nicht zu finden.

Das Diakonat von St. Afra, Freiheit Nr. 12 (38).

Das Haus (Fig. 625), das im 16. Jahrhundert als Rektorwohnung, seit 1851 seinem jetzigen Zwecke diente, gehört in seiner Anlage wohl der Zeit um 1460/80 an. Es besteht aus einem massiven, rechteckigen Bau, dessen Erdgeschoß durch hochsitzende, gefaste Rechteckfenster (wie die Erkerfenster Seite 411) erhellt wird. An der Südseite bei a befindet sich die alte rechteckige Haustüre (Fig. 626), deren Profildurchdringungen auf das Ende des 15. Jahrhunderts weisen; die jetzige Haustüre (b) dürfte um 1800 ent-

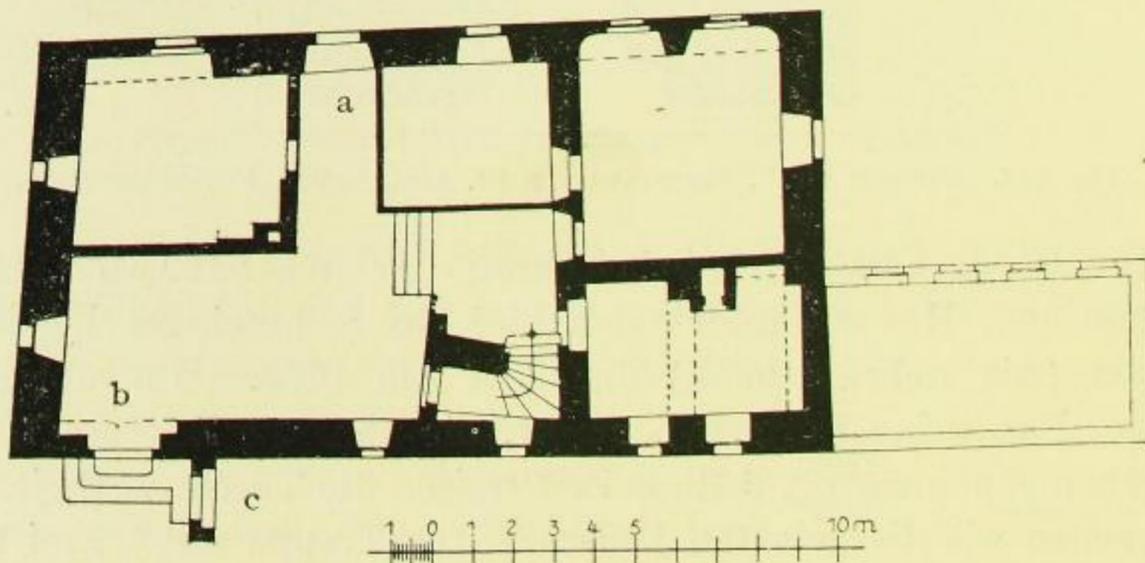


Fig. 625. Diakonat von St. Afra, Freiheit Nr. 12, Grundriß.